

von Dr. Wesche maschinenschriftlich abgeschrieben wurden, habe ich die Briefe von Nabholz an Kehr unterschiedlich behandelt, je nach dem Grad des Interesses, das sie über den Tag hinaus haben. Unwichtigere Mitteilungen, wie Verabredung von Terminen, familiäre Dinge wie Krankheiten u.ä. habe ich handschriftlich in Regestenform festgehalten, wichtigere Passagen dagegen maschinenschriftlich wörtlich, z.T. auszugsweise, und einen erheblichen Teil der Briefe auch vollständig abgeschrieben.

Vorrangiger Inhalt dieser Korrespondenz sind die Pius-Stiftung und die allgemeine politische Lage mit daran anknüpfenden geschichtsphilosophischen Betrachtungen. Mit zunehmender Vertrautheit kommen persönliche Dinge hinzu, in den späteren Jahren mit Kehrs wiederholten Klagen über Altersbeschwerden.

Aus allen Briefen ist zu entnehmen, daß beide Briefschreiber sich häufig, sicher mindestens einmal im Jahr in der Schweiz getroffen haben, um vorwiegend Fragen der Pius-Stiftung zu besprechen, deren "Mitkurator" Nabholz war. Viele andere wichtige Themen, wie z.B. die Nachfolger-Frage, die Kehr beschäftigten, in den Briefen aber nie erwähnt werden, dürften dabei zur Sprache gekommen sein. Dies geht aus zahlreichen Andeutungen hervor, zunehmend in den späteren Jahren, als die Post stärker zensiert wurde.

Trotzdem ermöglichen die Briefe Kehrs ein eindrucksvolles Bild von seiner Persönlichkeit in den späteren Jahren, etwa im Alter von 65 bis 80 Jahren.

Quedore Oertel